

Einblicke in das Netzwerk der Fa. Wilhelm Schlüter, Naturalien- und Lehrmittelhandlung in Halle/S.: Das Jubiläumsalbum von 1903

ULRICH SCHEIDT & HERBERT GRIMM

Zusammenfassung

Ein Fotoalbum zum 50jährigen Bestehen der namhaften Naturalien- und Lehrmittelhandlung Wilhelm Schlüter in Halle/S. im Jahre 1903 zeigt die vielfältigen Kontakte dieser Firma zu Naturforschern, Museen und Kollegen im In- und Ausland. Anhand der Vitae einiger abgebildeter Persönlichkeiten wird dieses Netzwerk veranschaulicht.

Summary

A photo album from 1903 for the 50th anniversary of the renowned Company Wilhelm Schlüter in Halle/S., dealing with natural history objects and teaching aids, shows the wide range of contacts of this Company to naturalists, museums and colleagues at home and abroad. With the Vita some illustrated personalities of this network is illustrated.

Key words: natural history, museum, collection, taxidermy, archive, portrait

Die Fa. Wilhelm Schlüter, gegr. 1853, war Ende des 19. Jahrhunderts bis weit nach dem 1. Weltkrieg eine der führenden Naturalienhandlungen und Hersteller biologischer Lehrmittel. Sie bot Sammlungsmaterial (Bälge, Eier, Conchylien) aus aller Welt an und verfügte über ein erdumspannendes Netz von Mitarbeitern, pflegte Kontakte mit ca. 300 Museen auf allen Kontinenten. Sie belieferte über 3000 Lehranstalten mit Präparaten und Modellen, die ihresgleichen suchten (SCHEIDT 2015, in diesem Band). Im Jahre 2007 schloss Achim Schlüter, als letzter Inhaber dieser Firmendynastie, sein Geschäft und übergab dem Naturkundemuseum Erfurt den Nachlass. Darunter befindet sich ein ledergebundenes Fotoalbum, welches den Inhabern der Naturalien- und Lehrmittelhandlung Wilhelm Schlüter in Halle/S. von ihrer Belegschaft zum 50jährigen Firmenjubiläum im Jahre 1903 überreicht wurde (Abb. 1). Es enthält eine

Vielzahl fotografischer Visitenkarten, zumeist von Geschäftspartnern.

Solche carte-de-visite-Photographien verbreiteten sich zunehmend Mitte des 19. Jahrhunderts, nachdem der französische Fotograf Disdéri (1819–1889) diese 1858 in Paris in Mode gebracht hatte. Die Verwendung einheitlicher Papierformate führte bald zur Entwicklung von Alben, in denen die Fotos gesammelt wurden (MASS 1975). Das einzelne Blatt ist dabei so gestaltet, dass ein Foto von der oberen oder unteren Kante zwischengeschoben wird und hinter einem Passepartout sichtbar wird. Das vorliegende in Leder gebundene Album im Format 420 x 230 x 85 mm ist mit einer Schließe versehen und stark beschädigt. Etliche Seiten sind fleckig, zahlreiche Blätter eingerissen. Auf den beiden ersten Seiten befinden sich eine Urkunde und Widmung der Belegschaft an Willy Schlüter zum 50-jährigen Bestehen der Firma und die Porträts des Firmengründers Wilhelm Schlüter, sowie des seit 1894 amtierenden Firmenchefs Willy Schlüter. Diese Fotos liegen im Cabinetformat [110 x 170 mm] (C) vor, wie auch einige weitere Porträts. Die meisten haben jedoch das verbreitetere Visitformat [63 x 102 mm] (V).

Öfters ist auf der Rückseite der Fotokarten handschriftlich vermerkt, um welche Personen es sich handelt. Einige sind auch mit Widmung zum Firmenjubiläum versehen. Zahlreiche Fotos sind eindeutig wesentlich früher aufgenommen worden. Das muss nicht weiter verwundern, da seinerzeit der Gang zum Fotografen mit einigem Aufwand verbunden war. Die Ateliers warben damit, dass sie die Fotoplatten über Jahre aufbewahren und man jederzeit Abzüge bestellen kann. Bei einigen Fotos ist wohl deshalb auch von den Abgebildeten vermerkt, wann es aufgenommen wurde.

Wahrscheinlich hat man auch auf Fotokarten zurückgegriffen, die sich bereits im Firmenbestand befanden und als Reminiszenz zur Firmengeschichte von den Mitarbeitern eingefügt wurden, und um anlässlich des Betriebsjubiläums insbesondere den Seniorchef mit Bildern alter (Geschäfts-)Freunde zu erfreuen. Denn dieser arbeitete weiter noch in den



Abb. 1: „Titelseite“ des Jubiläumsbandes mit Urkunde und Porträt des Gründers Wilhelm Schlüter und des damaligen Inhabers, seines ältesten Sohnes Willy Schlüter

Vormittagsstunden, verwaltete einige Abteilungen und nahm regen Anteil an der Entwicklung der Firma (SCHULZE 1953).

Andererseits ist das Netzwerk in diesem Album keineswegs vollständig abgebildet, denn es sind uns namhafte Persönlichkeiten bekannt, die sehr engen Kontakt zu Vater und Sohn Schlüter hatten, jedoch in diesem Band nicht auftauchen (s. SCHEIDT 2015). Dennoch gibt das Album einen bemerkenswerten Einblick in das Netzwerk.

Das Album enthält über 100 Fotos. Zu 45 Personen konnten Namen und biografische Details ermittelt werden.

Die Bilder vermitteln nicht nur einen Eindruck von dem Netzwerk dieser außerordentlichen Firma, eine nicht geringe Zahl der Fotos ist bislang für diesen Personenkreis neu. Von einigen Personen ist augenscheinlich derzeit überhaupt noch kein Foto bekannt, weshalb wir sie hiermit veröffentlichen. Das im Album vorliegende Format wird jeweils in Klammern angegeben.

Die biographischen Beschreibungen haben wir bewusst knapp gehalten und uns meist auf Aspekte beschränkt, die für die Zusammenarbeit mit der Fa. Schlüter relevant waren. Zumeist griffen wir dabei auf die Zusammenstellung von GEBHARDT (2006) zurück und

haben uns auch der Internetangebote einschlägiger Museen bedient.

Ankum, Prof. Dr. H. J. van (1845–1940), Rektor der Rijksuniversiteit in Groningen und Prof. für vergl. Anatomie. (V, Abb. 2).

Antipa, Prof. Dr. Gregori (1867–1944), von 1892 an Direktor des Naturhistorischen Nationalmuseums in Bukarest (welches heute seinen Namen trägt), bekannter Darwinist, Ökologe, Ichthyologe und Ozeanologe. Der Kontakt zu ihm trug maßgeblich dazu bei, dass die Fa. Wilhelm Schlüter 1906 den Zuschlag für die Ausstattung aller höheren Schulen Rumäniens mit biologischen Lehrmitteln erhielt (SCHULZE 1953). (V, Abb. 3).

Arrigoni degli Oddi, Carlo Ettore conte (1867–1942), bedeutender italienischer Ornithologe, der die wohl größte private italienische Vogelsammlung besaß, die er 1937 dem Zoologischen Museum Rom schenkte. Sie umfasst mehr als 9000 Bälge und über 2000 aufgestellte Stücke, zahlreiche Publikationen zur Systematik der Vögel. (165 x 210, Abb. 4).

Berlepsch, Hans Graf von (1850–1915), bedeutender Ornithologe des 19. Jh., der zahlreiche neotropische Formen beschrieb. Hatte während seines Studiums in Halle und Leipzig enge Beziehungen zu Wilhelm Schlüter. Die zufällige Anwesenheit beim Eintreffen einer ansehnlichen Kollektion von Vögeln aus dem brasilianischen Bundesstaat Santa Catharina bei Schlüter beeinflusste seine Forschungsrichtung maßgeblich (SCHEIDT 2015, dort auch Abb., V).

Blasius, Prof. Dr. Wilhelm (1845–1912), Lehrer für Zoologie und Botanik in Braunschweig, Direktor des Botanischen Gartens und des Naturhistorischen Museums. Im letzteren baute er zielstrebig die ornithologische Sammlung aus und verschaffte ihr internationalen Rang. (V, Abb. 5).

Büttikofer, Dr. h. c. Johann (1850–1927), „Seinem Freunde W. Schlüter zur Erinnerung“ (Foto vom 1.6.1884). Aus dem Emmental im Schweizer Kanton Bern stammender Zoologe. War 1884–1897 Kurator am Rijksmuseum van Natuurlijke Historie in Leiden, danach bis 1924 Direktor des Zoologischen Gartens

Rotterdam. Unternahm zwei mehrjährige Expeditionen nach Liberia, sowie Expedition nach Borneo (HOLTHUIS 1995). (C, Abb. 6).

Cerva, Friedrich (1856–1935), Budapest; Autodidakt als Entomologe, Ornithologe und Präparator, herausragender ungarischer Kenner auf dem Gebiet der Oologie, ab 1910 Leitung der ornithologischen Abteilung des Zoologischen Gartens Budapest, dort 1912 Inspektor und 1926 Oberinspektor. Zahlreiche ornithologische Veröffentlichungen. (V, Abb. 7).

Dybowski, Prof. Dr. Benedykt (1833–1930), ursprünglich Prof. für Zoologie in Warschau. Er wurde 1864 wegen Beteiligung am polnischen Aufstand zunächst zum Tode verurteilt, das Urteil wurde später in eine 12jährige Verbannung nach Sibirien umgewandelt. Dort führte er umfangreiche Studien zur Erforschung des Baikalsees, Kamtschatkas, der Aleuten und der Bering-Insel durch und war danach Prof. in Lemberg [heute Lviv/Ukraine] (V, Abb. 8).

Fritsch, Prof. Dr. Anton (1832–1913) auch Antonín Frič, böhmischer Zoologe, Paläontologe und Geologe. Ab 1852 Privatdozent, 1880 Inhaber des Lehrstuhls für Zoologie am Prager Polytechnikum. Zeitgleich übernahm er die Leitung der zoologischen und paläontologischen Abteilung des Böhmisches Landesmuseums. Zunächst beschäftigte er sich vorwiegend mit der Ornithologie (gab im Selbstverlag 1852 bis 1870 sowie 1898 die „*Naturgeschichte der Vögel Europas*“ heraus), später wandte er sich der Ichthyologie und Paläontologie zu. (V, Abb. 9).

Fulton, Hugh (1861–1942), bekannter britischer Malakologe, der zahlreiche Arten beschrieb. Sowerbys Schwiegersohn (s. dort) (C, Abb. 10).

Giebel, Prof. Dr. Christian Gottfried Andreas (1820–1881) Ordinarius für Zoologie an der Univ. Halle/S. in Halle/S., Direktor des zoologischen Museums der Universität. Zahlreiche Veröffentlichungen, insbesondere viele Nachschlagewerke und Handbücher. (V, Abb. 11)

Girtanner, Dr. med. Georg Albert (1839–1907), in St. Gallen machte er sich besonders mit seinen ornithologischen Studien zu den Alpengvögeln um die



Abb. 2: H. J. van Ankum (1845–1940)



Abb. 3: Gregori Antipa (1867–1944)



Abb. 4: Carlo Ettore conte Arrigoni degli Oddi (1867–1942)



Abb. 5: Wilhelm Blasius (1845–1912)

Erforschung der alpinen Tierwelt verdient. War zudem Pionier der Wiederansiedlung des Steinbocks in der Schweiz. (V, Abb. 12)

Goldfuss, Otto (1831–1905), war ein bekannter Conchyliologe und Malakozoologe. Autor des Werkes „Die Binnenmollusken Mittel-Deutschlands“ (1900). Als Sohn eines Bonner Zoologen betrieb er aus wirtschaftlicher Not viele Jahre Landwirtschaft in Oberschlesien. Von 1880–1892 war er bei der Fa. Schlüter tätig. (JUNGBLUTH 2000, dort auch Abb.).

Henke, Carl Gottlieb (1830–1899), aus Sachsen stammender Bauernsohn, war 18 Jahre in den russisch-asiatischen Steppen unterwegs und belieferte viele Museen mit (vor allem ornithologischem) Sammlungsmaterial. Seine Beobachtungen fanden Niederschlag in zahlreichen ornithologischen Veröffentlichungen. Ab 1881 war er am Dresdner Museum tätig. (V, Abb. 13).

Kleinschmidt, Dr. h. c. Otto (1870–1954), Pfarrer und international bekannter Ornithologe, ab 1927 Leiter des Kirchlichen Forschungsheimes in Wittenberg. Seine umfangreichen Studien basierten im Wesentlichen auf dem Sammlungsmaterial, das er bei der Fa. Schlüter regelmäßig als Erster sichtete und von der er besonders interessante Stücke erwarb (s. SCHEIDT 2015, dort Abb.; V).

Kolthoff, Dr. h. c. Gustaf Isak (1845–1913), war ein schwedischer Ornithologe und Forschungsreisender. Er wurde 1878 Konservator am Zoologischen Museum der Universität Upsala, unternahm verschiedene Forschungsreisen, so z. B. 1872 nach Island und den Färöern, 1883 mit Adolf Erik Nordenskjöld nach Grönland, 1887 zur norwegischen Eismeerküste und 1898 nach Spitzbergen. 1900 leitete er eine eigene zoologische Expedition nach Spitzbergen und zum nordöstlichen Grönland. (V, Abb. 14).

Krause, Georg (1858–1915), war von Kind auf Eiersammler in Hirschberg (Schlesien) und erhielt 1905 die Stelle als Konservator am Zoologischen Museum Berlin. Er erwarb besondere künstlerische Fertigkeit im Malen von Vogeleiern und schuf das großformatige Prachtwerk „Oologia universalis palaeartica“. Von den geplanten 150 Lieferungen erschienen jedoch nur 78. (C, Abb. 15).

Krüper, Dr. phil. Theobald Johannes (1829–1921), deutscher Ornithologe, Entomologe und Balgsammler, Konservator und später Direktor des Museums der Universität Athen. Er musste sein spärliches Einkommen durch den Handel mit Bälgen und Eiern vom Balkan, Griechenland und Kleinasien aufbessern (MEARNS & MEARNS 1998), u. a. auch durch Handelsbeziehungen mit Schlüter. (V, Abb. 16).

Kutter, Dr. Friedrich (1834–1891), Oberstabsarzt in Kassel und kenntnisreicher Oologe, verfasste eine Dissertation mit dem Titel „Oologia ad systematologiam ornithologicam necessaria“. Seine Eiersammlung kam 1897 in das Zoologische Museum Berlin. (V, Abb. 17).

Leverkühn, Dr. Paul (1867–1905), aus Hannover stammend, nach dem Studium der Medizin trat er 1892 in den persönlichen Dienst des Fürsten Ferdinand von Bulgarien. Wohnte dann ab 1893 in Sofia, war Privatsekretär und Direktor der wissenschaftlichen Sammlungen und Bibliothek des Monarchen. Erster Direktor des 1889 gegründeten Naturhistorischen Museums in Sofia, 1902 Hofrat, seit 1904 Mitglied der Leopoldina, bearbeitete den bibliografischen und biografischen Abschnitt im „Neuen Naumann“. (110 x 205, Abb. 18).

Madarász, Dr. Julius von (1858–1931), auch Gyula Madarász. Ungarischer Ornithologe und Maler, ab 1897 Mitarbeiter am Nationalmuseum Budapest, publizierte zahlreiche Beiträge zu den Vögeln Ungarns. 1894–1903 erschien sein Hauptwerk „Magyarország madarai“ (Die Vögel Ungarns). Zahlreiche Sammelreisen führten ihn durch Ungarn sowie Ceylon, den Sudan und zum Blauen Nil. (V, Abb. 19).

Meves, Wilhelm (1814–1892), War ursprünglich Apotheker und studierte später in Kiel Naturwissenschaften. Ab 1842 war er als Konservator am Reichsmuseum in Stockholm. Zwischen 1846 und 1872 unternahm er mehrere Sammelreisen nach Schweden, Nordrussland und den Ural. Er publizierte u. a. einen „Leitfaden zum Präparieren von Vogelbälgen“ (1882) und eine Abhandlung über „Größe und Farbe der Augen aller europäischen Vögel“ (1886), die bei Fa. W. Schlüter erschienen. (V, Abb. 20).



Abb. 6: Johann Büttikofer (1850–1927)



Abb. 7: Friedrich Cerva (1856–1935)



Abb. 8: Benedykt Dybowski (1833–1930)

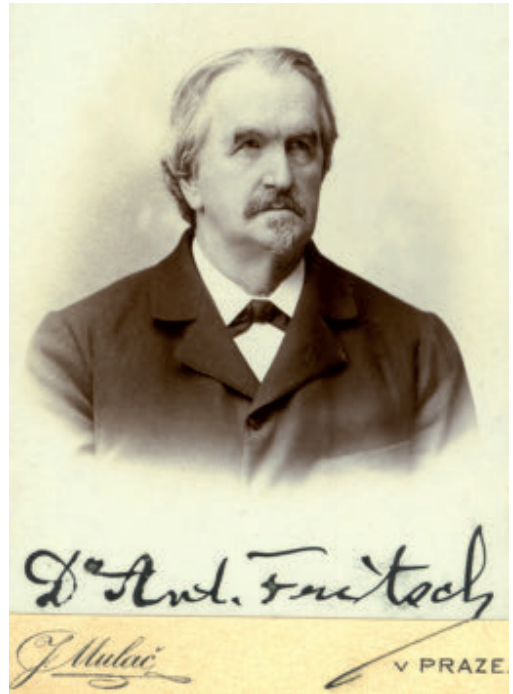


Abb. 9: Anton Fritsch (1832–1913)



Abb. 10: Hugh Fulton (1861–1942)



Abb. 11: Christian Gottfried Andreas Giebel (1820–1881)



Abb. 12: Georg Albert Girtanner (1839–1907)



Abb. 13: Carl Gottlieb Henke (1830–1899)



Abb. 14: Gustaf Isak Kolthoff (1845–1913)



Abb. 15: Georg Krause (1858–1915)



Abb. 16: Theobald Johannes Krüper. (1829–1921)



Abb. 17: Friedrich Kutter (1834–1891)



Abb. 18: Paul Leverkühn (1867–1905)



Abb. 19: Julius von Madarász (1858–1931)



Abb. 20: Wilhelm Meves (1814–1892)



Abb. 21: Heinrich Benno Moeschler (1831–1888)



Abb. 22: Heinrich Ferdinand Moeschler (1800–1885)



Abb. 23: Alfred Nehring (1845–1904)



Abb. 24: Adolph Nehr Korn (1841–1916)



Abb. 25: Lèon Olphe-Galliards (1825–1893)

Moeschler, Heinrich Benno (1831–1888), Sohn von Heinrich Ferdinand Moeschler, Kaufmann in Herrnuth und später auf Gut Kronförstchen. Seine Kontakte zur Brüdergemeinde nutzte er, um Schmetterlinge zu sammeln und damit zu handeln. Galt als einer der besten Schmetterlingskenner seiner Zeit (MÜLLEROTT 1994). (V, Abb. 21).

Moeschler, Heinrich Ferdinand (1800–1885), Kaufmann in Herrnuth, der nebenbei einen Handel mit Vogelbälgen und Eiern betrieb, die ihm Missionare der Brüdergemeinde vorwiegend aus Grönland, Labrador, Sarepta (Südrussland) und Surinam lieferten. (V, Abb. 22).

Nehring, Prof. Dr. Alfred (1845–1904), Lehrer an der landwirtschaftlichen Hochschule Berlin, namhafter Paläontologe und Zoologe seiner Zeit, der sich vor allem mit Säugetieren beschäftigte. Seine Untersuchungen zum Spätpleistozän nahe Wolfenbüttel waren wegweisend und schrieben Forschungsgeschichte. Entdeckte und beschrieb zahlreiche Formen von Kleinsäugern und benannte eine Unterart der Kleinen Wüstenspringmaus *Jaculus jaculus schlueteri*. (V, Abb. 23).

Nehrkorn, Dr. Adolph (1841–1916), studierte Naturwissenschaften in Berlin und übernahm 1866 als herzoglicher Amtsrat die Pachtung der Domäne Riddagshausen. Sein Interesse galt vor allem der Oologie. Durch Tausch, Ankauf und eigene Reisen erwarb er eine der größten Eiersammlungen (5843 Arten). Später dehnte er seine Sammelleidenschaft auch auf Vogelbälge aus, von denen er etwa 5000 Ex. von etwa 4000 Arten besaß. Etwa 3500 Arten gingen nach seinem Tode an das Museum Braunschweig, 20000 Eier 1905 nach Berlin, wo sie im 2. Weltkrieg verloren gingen. (V, Abb. 24).

Olphe-Galliards, Léon (1825–1893), französischer Ornithologe, wurde mit W. Schlüter 1856 auf der 10. Versammlung der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft in Köthen bekannt, schrieb das vierbändige Werk „Contribution à la faune ornithologique de l'Europe occidentale“ (1886–1889). (V, Abb. 25).

Osterloh, Paul (1850–1926), Lehrmittelhersteller in Leipzig. Ursprünglich Kunstmaler, der 1880 in Leipzig das „Geschäft zur Herstellung zoologischer

Modelle“ gründete. In dem Katalog zum 25-jährigen Firmenjubiläum wurde auf die vielen nationalen und internationalen Auszeichnungen verwiesen, welche der Fa. von 1893–1905 verliehen wurden. Aktuell vertreibt die Fa. Osterloh-Modelle vor allem botanische Unterrichtsmodelle. (<http://www.osterloh-modelle.de/index.htm> zuletzt abgerufen am 30.10.2015). (V, Abb. 26).

Ostermann, Franz Franzowitsch (1844–1905), Forschungsreisender in Österreich-Ungarn und Russland, ab 1891 Konservator am Museum von Bessarabien [heute Nationales Museum für Völkerkunde und Naturgeschichte in Chisinau/Moldawien]. Hervorragender Präparator, der neue Methoden der Präparation entwickelte. Erhielt 1894 auf der Obstbau-Ausstellung in St. Petersburg die Goldmedaille für biologische Serien von Insekten und Vögeln. (V, Abb. 27).

Pichler, Franz (geb. 1845), Inhaber der Fa. A. Pichlers Witwe & Sohn, Lehrmittelhandlung und Lehrbuchverlag Wien (SCHMIDT 1907). (V, Abb. 28).

Pinkert, Ernst (1844–1909), Gastwirt, Begründer und 1. Direktor des Zoologischen Gartens Leipzig (1878) (V, Abb. 29).

Pleske, Theodor (1858–1932), russ. Fedor Dimitriewič P., Direktor der naturwissenschaftlichen Sammlungen der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in St. Petersburg und zgl. Kurator der ornithologischen Sammlung. Russischer Zoologe deutscher Abstammung, publizierte über 20 Beiträge zu Dipteren und Vögeln der Eurasischen Tundra. (C, Abb. 30).

Rey, Dr. Jean Guillaume Charles Eugène (1838–1909), nach Chemiestudium zunächst in der chemischen Industrie in Halle tätig, eröffnete er 1874 ein Naturaliengeschäft in Leipzig, durch das er mit vielen Vogelbälgen und Eiern in Berührung kam. Sein naturkundliches Interesse konzentrierte sich auf die Entomologie und Oologie. Er war einer der bedeutendsten mitteleuropäischen Oologen seiner Zeit und Autor des Werkes „Die Eier der Vögel Mitteleuropas“ (1899–1905). 1881 gründete er den „Ornithologischen Verein zu Leipzig“ dessen Vorsitz er bis 1907 innehatte. (V, Abb. 31).



Abb. 26: Paul Osterloh (1850–1926)

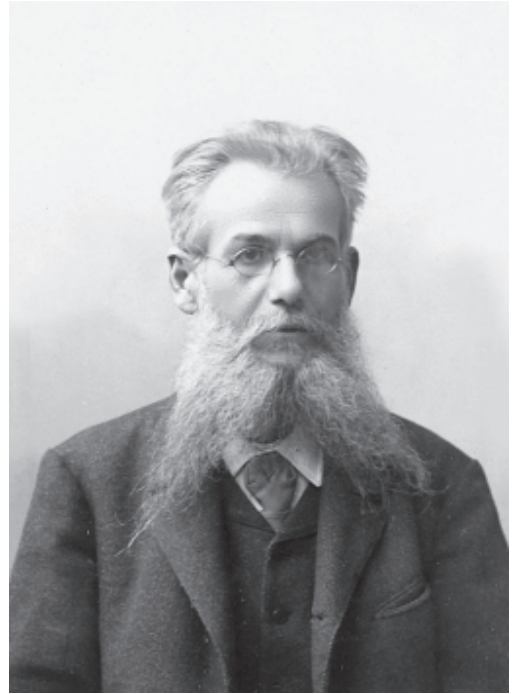


Abb. 27: Franz Franzowitsch Ostermann (1844–1905)



Abb. 28: Franz Pichler (geb. 1845)



Abb. 29: Ernst Pinkert (1844–1909)

Saunders, Howard (1835–1907), entdeckte auf einer Südamerikareise seine Vorliebe für die Ornithologie. Sein Forschungsschwerpunkt waren Möwen und Seeschwalben. Er war der Erstbeschreiber der Antarktis-skuua *Catharacta maccormicki*. Saundersmöwe *Saundersilarus saundersi* und Orientseeschwalbe *Sternula saundersi* wurden nach ihm benannt. Von 1901 bis zu seinem Tode war er Sekretär der „British Ornithologists' Union“ und Mitglied mehrerer naturforschender Gesellschaften. (V, Abb. 32).

Scharff, Dr. Robert Francis (1858–1934), Zoologe, wurde 1887 Kurator am National Museum Irlands in Dublin, Gründungsmitglied der Conchologischen Gesellschaft von Großbritannien und Irland, u. a. Studien an Landplanarie. Die Planarienart *Microplana scharffi* wurde nach ihm benannt. (V, Abb. 33).

Schrader, Gustav (1852–1942), gehörte zu den Forschungsreisenden, welche die Firma Schlüter bis zum Ende des 19. Jh. auf eigene Kosten in die verschiedensten Weltgegenden schickte. Über seine ornithologischen Beobachtungen von 1875–1891 in Zypern, Syrien, Palästina und Ägypten berichtete er in den Ornithologischen Jahrbüchern 2 (1891) und 3 (1892) ausführlich mit genauen Fundortangaben. (V, Abb. 34).

Sharpe, Richard Bowdler (1847–1909), geboren in London, begann schon in jungen Jahren Eisvögel zu studieren und verfasste eine Monografie über die Kingfischer (1868–1871), gründete 1872 den „British Ornithologists' Club“ und gab dessen Bulletin heraus. Ab 1872 war er Kurator der Vogelsammlung am British Museum. Er schrieb 14 der 27 Bände des „Catalogue of the Birds in the British Museum“. Sharpe war nach Meinung von STRESEMANN (1951) „Europas erfahrenster Ornithologe“. (V, Abb. 35).

Sommer, Fritz (1879–1934), Lehrmittelhersteller. Zweiter Inhaber der 1876 gegründeten Fa. Somso-Modelle in Sonneberg (Thüringen). Die vielgerühmten Modelle waren fester Bestandteil des Katalog-Angebotes der Fa. W. Schlüter. (V, Abb. 36).

Sowerby III, Georg Brettingham (1843–1921), war wie der namensgleiche Vater und ebenso namensgleiche

Großvater ein bekannter Conchologe, der mit diesen den „Thesaurus Conchyliorum“ herausbrachte. (C, Abb. 37).

Taschenberg, Prof. Dr. Otto (1854–1922), Zoologe an der Universität Halle-Wittenberg, Herausgeber der *Bibliotheca Zoologica*. Der Schwerpunkt seiner Studien lag auf der Entstehungsgeschichte der Vögel und entomologischen Fragen, insbesondere auch Aspekten der Schädlingsbekämpfung. War regelmäßig auch im Hause Wilhelm Schlüter zu Gast (C, Abb. 38).

Theobald, Phillip Wilhelm (1819–1893), Pastor der deutschen reformierten Kirche in Kopenhagen. Seit 1856 Mitglied der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft, war mit Erlaubnis der dänischen Regierung ausgestattet, Eier aus Vogelnestern zu holen, besaß eine umfangreiche Sammlung von Vogeleiern. (V, Abb. 39).

Till, Theodor. Präparator, der die osteologische Außenstelle der Fa. W. Schlüter bei Bad Kösen leitete. (C, Abb. 40).

Tschusi zu Schmidhoffen, Dr. h. c. Victor von (1847–1923), österreichischer Ornithologe, der eine große Sammlung paläarktischer Vögel aufbaute (etwa 9000 Bälge) und mehrere Formen neu beschrieb, seit 1898 Herausgeber der Zeitschrift „Ornithologisches Jahrbuch“, mehr als 700 eigene ornithologische Publikationen. (V, Abb. 41).

Umlauff, Johann Gustav Friederich (1833–1889), gründete 1869 in Hamburg eine Naturalienhandlung und eine Muschelwarenfabrik. Später kamen auch andere Geschäftszweige dazu, vor allem der Handel mit ethnographischen Gütern aus fernen Ländern. Er heiratete in zweiter Ehe eine Schwester des Tierhändlers Carl Hagenbeck. (C, Abb. 42).

Auf dem Foto ist nur der Name „Umlauff“ vermerkt, eine Zuordnung zu Johann Gustav Friederich ist deshalb nicht sicher. Möglich wäre auch einer der drei Söhne aus zweiter Ehe, die in seine Fußstapfen getreten sind. Aber wahrscheinlich ist das Bild in den 1860er Jahren aufgenommen worden, was mit dem Äußeren des Herrn und der Art der Fotografie übereinstimmt (Zauzig in litt.).



Abb. 30: Theodor Pleske (1858–1932)



Abb. 31: Jean Guillaume Charles Eugène Rey (1838–1909)



Abb. 32: Howard Saunders (1835–1907)



Abb. 33: Robert Francis Scharff (1858–1934)



Abb. 34: Gustav Schrader (1852–1942), hier 1877 in Lanarca/Zypern



Abb. 35: Richard Bowdler Sharpe (1847–1909)



Abb. 36: Fritz Sommer (1879–1934)



Abb. 37: Georg Brettingham Sowerby III (1843–1921)



Abb. 38: Otto Taschenberg (1854–1922)



Abb. 39: Phillip Wilhelm Theobald (1819–1893)



Abb. 40: Theodor Till



Abb. 41: Victor von Tschusi zu Schmidhoffen (1847–1923)



Abb. 42: Johann Gustav Friederich Umlauff (1833–1889)



Abb. 43: Franz Werner (1867–1939)

Werner, Prof. Dr. Franz (1867–1939), namhafter österreichischer Herpetologe, der zahlreiche Grundlagenwerke erstellte. Beschrieb über 400 Arten und Unterarten neu. Er bestimmte auch mehrfach Sendungen von Wilhelm Schlüter und benannte einen Frosch aus Borneo *Rana schlueteri* [heute *Fejervarya schlueteri*]. (V, Abb. 43).

Dank

Für die Unterstützung bei der Recherche bedanken wir uns bei Frau Petra Beer, Naturkundemuseum Erfurt und den Herren Marcus Sommer, SOMSO Modelle GmbH Coburg und Oliver Zauzig, Hermann von Helmholtz-Zentrum für Kulturtechnik, Berlin.

Literatur

- BLASIUS, R. (1895): Léon Olphe-Gaillard, † 2. Februar 1893. – Ornithologisches Jahrbuch **VI**: 1–7.
- GEBHARDT, L. (2006): Die Ornithologen Mitteleuropas, 4 Bände. – Aula Verlag Wiebelsheim.
- HOLTHUIS, L. B. (1995): 1820–1958 Rijksmuseum van Natuurlijke Historie. – Nationaal Natuurhistorisch Museum: 171 S.
- JUNGBLUTH, J. H. (2000): Otto Goldfuss: Conchyliologe und Malakozoologe aus Passion – Sammler von Gottes Gnaden. Zur Erinnerung an die Veröffentlichung „Die Binnenmollusken Mittel-Deutschlands“ vor 100 Jahren. Mit Anmerkungen aus der Sicht eines Zeitgenossen und heutiger Fachkollegen. – Malakologische Abhandlungen **20**: 119–135.
- MAAS, E. (1975): Das Fotoalbum 1858–1918. – In: Münchner Stadtmuseum (Hrsg.) (1975): Das Fotoalbum 1858–1918. Eine Dokumentation zur Kultur- und Sozialgeschichte. – München: 33–94.
- MEARNS, B. & R. MEARNS (1998): The Bird Collectors. Academic Press, San Diego, London, Boston, New York, Sydney, Tokyo, Toronto. 472 S.
- MÜLLEROTT, M. (1994): „Möschler, Heinrich Benno“ in: Neue Deutsche Biographie 17: 685 f. [Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/pnd117088986.html> (zuletzt abgerufen am 30.10.2015).

- PETT, R. E. (2009). „George Brettingham Sowerby, I, II & III: their conchological publications and Molluscan taxa“. – *Zootaxa* **2189**: 1–218.
- PFANNENSTIEL, M. (1964): „Giebel, Christoph Gottfried Andreas“ in: *Neue Deutsche Biographie* **6**: 370 [Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/pnd116616660.html> (zuletzt abgerufen am 30.10.2015).
- SCHIEDT, U. (2015): *Naturkundliches Sammeln für Lehre und Forschung. Die Präparations- und Lehrmittelhandlungen Schlüter (1853–2007)*. – VERNATE (in diesem Band)
- SCHMIDT, R. (1907): *Deutsche Buchhändler. Deutsche Buchdrucker. Beiträge zu einer Firmengeschichte des deutschen Buchgewerbes*, Bd.4 – Berlin: Verlag der Buchdruckerei Franz Weber: S. 771
- SCHULZE, W. (1953): 1853–1953. Hundert Jahre Wilhelm Schlüter – Dr. Schlüter & Dr. Mass. – Rede des Prokuristen Walter Schulze zum 100jährigen Bestehen der Fa. Schlüter 1953 in Halle/Saale.- unveröff. Mskr., Schlüter-Archiv des Naturkundemuseums Erfurt: 22 S.
- STRESEMANN, E. (1951): *Die Entwicklung der Ornithologie von Aristoteles bis zur Gegenwart*. F.W. Peters, Berlin: 431 S.

Anschrift der Autoren:

Ulrich Scheidt ulrich.scheidt@erfurt.de
 Herbert Grimm herbert.grimm@erfurt.de
 Naturkundemuseum Erfurt
 Große Arche 14
 D-99084 Erfurt

GLANDT, D. (2015): Die Amphibien und Reptilien Europas. Alle Arten im Porträt. – Quelle & Meyer Verlag Wiebelsheim: 716 S., ISBN 978–3–494–01581–1, Preis: 39,95 €.

Das vorliegende Werk ist eine weiterentwickelte Auflage von Glandt's „Taschenlexikon der Amphibien und Reptilien Europas“ aus dem Jahre 2010 (s. Rezension in VERNATE **29**: 194). Wie rasant die Forschung voran schreitet, wird an den 20 Arten deutlich, die seit dem in dem betrachteten Raum von den Kanarischen Inseln bis zum Ural neu hinzugekommen sind. Es sind fast durchweg Arten, die vorher schon Unterartstaus besaßen und insbesondere aufgrund genetischer Analysen jetzt „aufgewertet“ wurden. Alle nun 280 Arten werden in bewährter Form ausführlich beschrieben. Die Anordnung erfolgt zwar weiterhin alphabetisch, aber eben nicht mehr in den Großkapiteln „Amphibien“ und „Reptilien“, sondern feiner unterteilt in die Kapitel Schwanz- und Froschlurche, sowie Echsen, Schlangen und Schildkröten. Damit ist einem wesentlichen Kritikpunkt der ersten Auflage Rechnung getragen und das Buch handbarer geworden. Die größere Schrift und der größere Durchschuss machen den Text lesbarer. Der Nachteil: Das Buch ist großformatiger und „gewichtiger“, weshalb man auch auf den Begriff „Taschenlexi-

kon“ verzichtet hat. Auch die Bebilderung hat deutlich gegenüber der Erstauflage gewonnen. Es sind nicht nur mehr und bessere Fotos hinzugekommen, diese sind auch noch größer abgedruckt, was die Erkennung wichtiger Merkmale eindeutig verbessert. Jedoch gibt es generell keine Bildunterschriften, was bei nicht wenigen Aufnahmen bedauerlich ist. Denn so wird die Möglichkeit verschenkt, auf interessante Details hinzuweisen. An einigen Stellen wird dies durch einen entsprechenden Hinweis im Text kompensiert, aber dies gelingt natürlich nicht immer. Fraglich ist für mich auch, ob die doch großmaßstäbigen Karten so raumfüllend abgedruckt werden müssen. Insbesondere bei Arten der Kanaren hätte man sich die Karte ganz sparen können, während leider solche Verbreitungskarten bei zahlreichen Arten fehlen, bei denen diese recht hilfreich gewesen wären. Aber das sind eher nebensächliche Kritikpunkte. Insgesamt findet man auf den über 700 Seiten eine Fülle verlässlicher Informationen zu Kennzeichen, Verbreitung, Vorkommen und Lebensweise, die man so komprimiert an keiner anderen Stelle bekommt. Das Kapitel „Verwechslungsarten“ ist jeweils auf den aktuellen Stand gebracht und hilft entscheidend bei Bestimmungen. Insgesamt hat die Überarbeitung dem Werk gut getan, man kann Autor und Verlag zu dem Ergebnis gratulieren!

Ulrich Scheidt